Teltomer Kreisblatt.

Erfocint Mittwochs u. Sonnabends.

pro Duarial 103 Sgr.



Annahme von Inferaten in der Expedition Salueferger Ufer 360 fotble

in fammilidien Annoncen Burgen und ben Maurfuren im Areife.

No. 12.

ž

Berlin, den 8. Februar 1873.

18. Jahre

Amtliches.

Berlin, den 6. Februar 1873. Mit dem Jahre 1873 beginnt die VI. zehnjabrige Periode fur bie Tilgung der nach der

Befanntmadung vom 31. Oftober 1822 (Amts. blatt Ceite 257 bis 265) ber Rurmart, mit Aus. nahme der Stadt Berlin gur gaft fallenden Rriegs.

schuld von 6,000,000 Thir.

In welcher Beise fur die Dauer Diefer Periode bie betbeiligten brei Berbande beigutragen haben, ift aus der Umtebiatte=Befanntmachung Der Ronig. lichen Regierung zu Potsdam vom 6. Juli 1872, Amteblatt de 1872, Stud 29, Seite 217 und 218 ersichtlich, auf welche ich baber hiermit befondere aufmerkjam made.

Der Königl. Landrath des Teltom'ichen Areifes. Pring Bandiern.

Befanntmachung.

Mit Rudficht barauf, daß in neuerer Beit baufig faliche Kassenanweisungen a 5 Shir. jum Borfchein fommen, machen wir wiederholt darauf aufmertjam, daß wir bemjenigen, welcher gu er ft einen Berfertiger ober miffenschaftlichen Berbreiter falfder Preußischer Raffenanweilungen ober Preußischer Bantnoten der Polizei-Behorde bergeftalt nachweist, daß er zur Untersuchung ge-zogen und bestraft werden fann, eine nach ben Umständen zu bestimmende Belohnung bis auf Berlin, den 11. Januar 1873.

Sauptvermaltung ber Staatsichulden. gez.: v. Bebell. Lowe. Bering.

Berlin, den 3. Februar 1873. Bekanntmachung, betreffend die Postfachen fur Orte ohne Postanstalt.

Den Correspondenten, welche ihren Wohnsig in Orten ohne Postaustalt haben, ist jest allge-mein gestattet, ihre Postsachen auch von solchen Postaustalten abholen zu lassen, zu deren Landbe-stellbezirk der Wohnort des Empfängers nicht

gebort. In Bolge diefer Bertebroerleichterung muß die Spedition ber Postsendungen für folde Orte, an welchen eine Poftanstalt sich nicht befindet, nach Magabe der von dem Absender auf der Abresse bezeichneten Abgabe Postanftalt bewirkt merden. Durch die unrichtige Bezeichnung Diefer Poftanstalt, oder durch das gangliche Feblen einer be-züglichen Angabe fonnen leicht Berzögerungen in der Ueberkunft der Postsendungen herbeigeführt werben.

Es ist daber im eigenen Interesse ber Corre-ipondenten nothwendig, daß die Absender folder Postsendungen, welche nach Ortschaften ohne Postanstalt gerichtet find, auf der Abresse außer bem eigentlichen Bestimmungeorte thunlichft noch biejenige Poftanfiglt angeben, von welcher aus die Bestellung ber Sendung an den Abressaten be-wirft werden baw. Die Abholung ersolgen foll.

Bur Forderung Diefes 3mede mirb es beitragen, wonn Correspondenten, an teren Bobnfig fich eine Postanstalt nicht befindet, diejenigen Personen, mit welchen sie im Briefmechsel fteben, auf das gedachte Erforderniß aufmertfam machen und denfelben mittheilen, durch Bermittelung welcher Poftanstalt fie ihre Postfachen beziehen.

Insbesondere mird es fic auch empfehlen, wenn die auf dem gande mohnenden Correspondenten möglichst allgemein bem theilweise bereits bestehenden Gebrauche folgen, in den von ihnen abzusendenden Briefen bei der Orte- und Datume. angabe den Ramen des Poftorts bingugufügen, burch welchen sie ihre Postsachen empfangen. Raiferliches General=Postamt.

Deffentliches.

+ Aus dem Gesepentwurfe, betreffend den Umbau ber Deutschen Festungen ift noch nachzutragen, daß verwendet werden sollen: für Köln 9,159,000 Chir., Koblenz 309,000 Chir., Mainz 922,000 Chir., Kaitatt 43,000 Chir., Um 1,210,000 Chir., Spandau 4,434,000 Chir., Spandau 4,434,000 Chir., Spandau 4,434,000 Chir., 1,210,000 Thir., Spandau 4,434,000 Thir., Küstrin 4,741,000 Thir., Posen 7,023,000 Thir., Thorn 5,280,000 Thir., Danzig 773,000 Thir., Königeberg 7,837,000 Thir., Glogau 278,000 Thir., Rönigeberg 7,837,000 Thir., Glogau 278,000 Thir., William 278,000 T Reiffe 242,000 Thir., Memel 73,000 Thir., Pillau 50,000 Thir., Colberg 267,000 Thir., Smine-munde 1,426,000 Thir., Stralfund 275,000 Thir., Friedrichsort 1,822,000 Ehir., Sonderburg. Duppel 2 227,000 Ehir., Befestigungen ber unteren Gibe 4,373,000 Thir., Befestigungen der unteren Wefer 5,061,000 Ehlr., endlich Wilhelmshaven 10,177,050 Ehir. Die stärkften Befestigungen find fur Roin, bann aber fur Ronigsberg und Posen in Aussicht genommen. Die Roftenberechnungen erfolgten nach Roftenanschlägen und ortlichen Ermittelungen. Die Entschädigungen, welche nach bem Rapongefege ben Grundeigenthumern gezahlt merden muffen, beren Saufer in bie Rapone hineingezogen werder, find nicht berechnet worden, weil diese Entschädigungen jumeift ale Renten zu gewähren find, deren genaue Bobe fich bei der turgen Beit des Bestehens des Geseyes nicht ansubren tagt. Die angestellten Berechnungen beziffern den Rapitalwerth aller zu gemährenden Naponsentichabigungen auf ca. 41/2 Millionen Thaler. Die Roften fur Gefdute und Munition beruhen auf Ausruftungsentwürfen, welche Die Gefcug.Ausstattung nach Babl, Art und Raliber festjegen, sowie auf den erfahrungemäßigen Roften ber verschiedenen Beiduge.

- Bon ber Bremer Bant find auf Grund bes Reichsgeseges über die Auspraqung von Gold. mungen hundert Mart-Noten ausgegeben und in Umlauf gefest worden; diefelben find aber den Sundertthalericheinen jo taufchend abnlich — auch auf ben Gden Diefer Bantbillets befindet fich Die Bahl 100 -, daß sie von den Uneingeweihten ohne Weiteres als solche angenommen werden. Das Wort "Mart" wird dabei baufig überseben, und da schon über berartige höchst unangenehme Berwechselungen berichtet worden ift, so wird bas Dublitum gur Bermeibung von Beiterungen auf biefe Scheine gang besonders aufmertfam gemacht.

Unterhaltendes.

Die Hand.

hiftorifche Rovelle von Lubwig Dabict.

(Fortfegung.)

Die Croatin übte eine unumforantte Bewalt auf ben Bergog aus. Er, ber mit eiferner Despotie jeben fremben Billen eingeschuchtert und überall den Tyrannen gespielt, war ihr gegenüber ein willenloses Geschöpf, das um einen einzigen freundlichen Blid aus ihren feurigen Augen Alles hinzugeben im Stande war.

Seine Frau murde ihm immer gleichgültiger, je tiefer er fich in die Repe bes folguen Beibes verstrict, bis er zulest mit bem Gedanken verstraut wurde, sich Margareth's völlig zu ent-

ledigen.

Die Croatin war reich, febr reich, ein ge-wichtiger Grund mehr, fie und ihr Bermogen gu erobern, aber um gu biefem Biele gu gelangen, mußte eine Trennung von Margareth ftattfinden, Dies hatte ihm der unbeimliche Galt langft gu verstehen gegeben; boch so oft und vielsach er vist diesem Gedanken sich herumgeschleppt, einer ga-wissen Scheu konnte er sich nicht erwehren, Mar-- diefem unglücklichen Gefcopf - einen old tobtliden Doldstoß zu versegen.

Best beschäftigte ihn ber Plan eines Feldzuges gegen ben Münfterberger und mit bem bringendes Bedürfniß nach Gelb tanchte auch ofejer oft gurudgebrangte Gedante von neuem auf - und ftarter

benn je. "Es muß fein," fagte er fich, und bamit waren bie Burfel gefallen. Er begriff eigentlich diese Margareth nicht, 1:2 fo ruhig fdweigend feinem verbrecherifchen Ereiben? gufeben tonnte. Bie gern batte er gefeben, wenn sie ihm selbst den handschub hingeworfen und "Balet" gesaat. Um fie aufzustachein und an "Balet" gefagt. Um fie aufzustachein und gu einem Bruche ju bewegen, hatte er fein Befen mit der Croatin befto offener und freier geittleben und sogar zugelassen, das die Lettere, im frechen Uebermuth, felbst an Margareth ibre Despotentaune ausgeüdt, und da er die Triebseber nicht sinden konnte, die ihr ruhig sließend Blut in Wallung zu bringen vermöchte, so verachtete er fie wegen einer Sowache, Die Alles bulbete und Alles litt. Bielleicht wurde fie feine Liebe wieber gewonnen haben, wenn fie ben Rampf mit bem donen Gafte aufgenommen und biefen wit Gutchloffenheit aus bem Gelbe geschlagen hatte.

Bir fagen: "vielleicht ?" Boleslaus follte balb erfahren, bag fie bennoch fo schwach und elend nicht war, als er geglaubt, und daß mehr verlegter Stolz als Schwächel fie abgehalten, mit der Croatin in die Schwanten zu treten. Denn oft ift es die Riedrigfeit und Gra barmlichkeit des Feindes, die uns hindert einen frechen Angriff abzumehren, und wie foweigen

lieber, als uns im Rampfe mit Gefindel zu bedmugen.

Bahrend oben Boleslaus noch brutend und gedankenvoll in feinem Bimmer auf und ab-ging, fpielte ber fleine Wenzel unten auf bem Shlofplay Ball.

Die Croatin rubte nachläffig im Reitanzuge in der Nabe des Knaben auf einer Bant und erwartete den Herzog, um mit ihm auf die Sagd

zu reiten.

Ein grünes Sammtkleid umschloß ihre hobe Geffalt - fcmarze Loden umwallten das icharfe ausdrucksvolle Geficht, in den Augen bligte es oft nach galtenart unbeimlich, beuteluftern auf, um dann wieder eine gedankenlose Leere, ein gelang= weiltes Richts zu zeigen. Gie spielte ungeduldig mit ber Reitpeitsche, mabrend ihr hut mit ben wogenden Federn am Boden lag und ihr fleines Bugden ihn bald vor- bald rudmarts ichob.

Die Ungeduld steigerte sich, denn wirklich war Boleslaus fo febr in feinem hinbruten ge. fangen, daß er zum erften Mal die Croatin

marten ließ.

Der Knabe schien sich wenig um die Croatin u fümmern und blidte nur lächelnd zu feiner Mutter hinauf, die von einer Fensternische des Schlosses ibm zusab, und wenn er den Ball recht weit geworfen, Beifall zunickte.

Da auf einmal nahm der eine Burf bes Jungen eine ungludliche Richtung, ber Ball flog gerade der dort ruhenden Croatin in's Auge.

Sie sprang wie eine verwundete Tigerin wuthend auf und rief den Jungen gu fich berun, der ohne Bogern entschlossen auf fie zuging. Warie Bestie, ich will Dich werfen lehren

rie fie aus und schwang über ihm drohend die Peitide.

Schlage mich nicht, ich hab's nicht gern ge-

Ich habe wohl gesehen, wie oft Du hierher

marfft, mich zu treffen, Du nichtsnupige Range,

und fie schwang von neuem die Peitsche. Du bofes, gemeines Beib, Du bist schuld, daß die Mutter alle Sage weint, denn Du bist schlecht und willft fie nur in's Grab argern," erwiderte tropig der

🕾 Die Augen ber Croatin funkelten vor Buth, denn obwohl nur ein Knabe ihr gegenüber stand fühlte sie sich doch von den so treffenden Worten auf's Tieffte verlest und im hochften Born fiel

Die Deitsche auf Wenzel's Ruden.

Sie hob zu einem zweiten Schlag die Peitsche, ba ftand ihr icon Margareth gegenüber und griff ihr mit einer heftigen Beberde in den Arm.

Das war nicht mehr die fanfte, Alles über sich ergehen lassende Frau, das war eine ganz andere, höhere, muthigere, das war eine ihr Kind vertheidigende Mutter, die ihr gegenüber

"Wie kannst Du, freche Dirne, es magen mein Kind zu guchtigen, donnerte sie der Croatin au, Die von der ungewöhnlichen Ericheinung verblufft, vergeblich all ihre Recheit aufraffen wollte, und wie ein Schullind fich entschuldigend, bemerkte: "Er hat mich mit dem Ball geworfen!"
— "Und das giebt Dir ein Recht, ihn zu
schlagen? Hinaus mit Dir, Elende, die Du den Frieden meines hauses vergiftet und nur taufend. fache Qualen über mich gebracht!"

Die ichwache Frau ichien Die große Frembe weit zu überragen und in dem vollen, siegenden Bewußtsein ihres guten Rechts in den Staub zu brucken. Go groß ist die Macht des Geistes, die in wichtigen Augenbliden felbst über die größte, augellosofte Daffe, wie über ben einzelnen noch fo Ungeberdigen berricht wenn fie im Feuereifer all ihre Rrafte auf einen Puntt concentrirt.

Ihr Auge rubte mit fo ftolger Berachtung auf thre Gegnerin, ihre hand wies fie so zwingend und brobend hinweg, daß sie dem geistigen Ueber-gewicht Margareths gewichen mare, wenn nicht

ein Blid auf die in der Nabe berumftebenden. bem Schauspiel beifällig gusehenden Sofleute ihren zu Boben gedruckten Stolg und damit die alte Entichloffenheit gewedt batte.

Sest mußte fich entscheiden, wer Sieger blieb, das fühlte fie, und mit den haftig hervorgefturgten Worten. "Du triumphirst zu fruh!" fturmte sie ins Schloß.

Aber auch Margareth abnte, baß die Entsicheidungestunde geschlagen, daß ein Fortleiden und Fortdulden nicht mehr am Plage, daß eine von ihnen das Feld raumen muffe, und fie wollte wenigstens in Dieser gewichtigen Stunde ber Croatin feinen höhern Ginfluß auf ihren Mann gonnen und eilte ihr nach.

Die Croatin hatte Boleslaus in der Rufttammer zu finden gehofft, so daß Margareth, die genau wußte, wo er sich befand, sogar der Groatin zuvorsommen konnte.

Boleslaus blidte erftaunt auf - fein Beib hier — und in diesem aufgeregten Zustande zu feben.

Sie eilte liebevoll, wenn auch haftig, auf ibn zu und fagte:

Boleslaus, fcupe mich vor biefem Beibe, die sich erfrecht, unser Kind zu schlagen! Jage sie hinweg, oder ich, Dein Weib, muß fort." Noch konnte sich der Angeredete in das fremde

Benehmen Margareths nicht finden, da trat schon die Croatin herein. Sier fühlte fie wieder feften Boben unter den Fugen und ftolg und hoche fahrend, wie fie damit bei Boleslaus Alles erzielt,

schreno, wie ja zum.
schritt sie auf ihn zu.
"Ich komme, Dir Lebewohl zu sagen, Boleslaus!" begann sie mit halb wehmüthig einkalb zürnender Stimme "Ich war schmeichelnder, halb zurnender Stimme "Ich war in Deinem Saufe ein Gast, und Dein Weib hat fich erfühnt, mich zu beschimpfen und wie eine elende Dirne zu behandeln. Ich muß Augenblicks von hier hinweg; aber ich werde feiner Zeit Rechen-ichaft fordern für diese Schmach."

Ich weiß ja gar nicht, was es giebt," ent-gegnete Boleslaus verlegen, der jest bas Gemitter bangte. Erklart mir doch dies ungludjelige Ereignis.

"Es giebt nichts zu erflaren, Boleslaus!" entgegnete Margareth, nur zu mablen. Wir Beide burfen nicht mehr unter einem Dade mobnen. Billft Du die Buhlerin behalten, dann muß ich gehen!

"Beib, maßige Dich!" entgegnete Boleslaus heftig, ehrst Du das Gastrecht so wenig, dann steht es schlimm mit und!" —

wohl fteht es ichlimm mit une," bemerkte Margareth mit einem fo tlagend ichmerg= lichen Tone, daß er hatte tief in fein Berg dringen mussen, wenn dies nicht bereits allzusehr verblendet und besangen gewesen ware. 3ch fühle, daß Du das Gastrecht nur zu hoch ehrst, war' Alles, wie es sein sollte, dann stände ich jest nicht bier, bann hatte die Glende nie gewagt, mein Rind ju ichlagen, bann wurdeft Du ihr nicht ein freundlich Dhr leihen und Dein Weib fo tief verlegen!"

Du hörst sie von neuem laftern," bemerkte die Croatin, und so hat sie es unten vor den Leuten gethan; das ift ein ju fomablicher Schimpf, den ertrage ich nimmer; ich will geben, daß Du Brieden erhalft mit Deinem fleinen bubichen Beibchen, die Dich so artig unter dem Pantoffel halt. Leb' wohl, Boleslaus — fei herzlich für alles Gute bedanft!" Und ihm wie jum Ab-

schied die Band reichend, ging sie zur Thur. Das schlaue Beib fannte ihre Macht, daß fie es nur bis zum Aeußersten treiben musse, um das Feld zu behaupten. Sie zeigte eine Entschosseit in ihrem Besen, die Boleslaus keinen

die Croatin, jest eben bis zur Neberzeugung gefunden, bag er gang nothwendig Gelb brauche, und ibm batte es Bermeffenheit gebuntt, sich jest die Croatin entgeben zu laffen, die zur einzigen, er-giebigen Duelle für ibn werben konnte. — Db fruh, ob spat - ber Bruch mußte gefcheben! und nach furgem Bogern, als fie an der Thur zum legten Mal zurudblidte, fturzte er auf fie zu und hielt fie eifrig und freundlich gurud.

"Du darfit nicht fo von uns scheiden," jagte er gartlich, ich will nicht, daß Du mein Saus als unwirthbar anklagft, bleibe bier und Alles

wird fich wieder aussohnen!"

"Nichts wird fich ausfohnen!" entgegnete bie einmal aus ihrer Lethargie aufgeruttelte Margareth, "wir find am Ende! Du haft gemablt, nun denn, fo muß ich geben, und nach folder Erfahrung gebe ich gern.

Und che noch Boleslaus Beit zu einer Antwort finden konnte, mor fie verschwunden.

Die beiden Burudgebliebenen faben fich eine ander erstaunt an. Boleslaus mar bestürzt und ericuttert. Diefe Enticolfenbeit batte ibm in früherer Beit imponirt, heute aber mar es bereits zu fpat. Der Croatin hobnisches Gelachter, ihre Liebkofungen erstidten bald bie fich regenden Gewissensbiffe und Reuegebanken.

Solde Naturen, wie die Margareths, laffen bis zu einem gemiffen Puntt Alles über fich ergeben, wenn aber ihre Biberftandefraft aufge-ftachelt wirb, fuhren fie ohne Schwanten, ohne das mindeste Bogern, mit einer Strenge und Entschlossenheit, die einmal erfaßten Gedanken aus, die uns bei den fonft fo foudternen, rudfictevollen Charafteren in Erftaunen fest.

Поф ehe Boleslaus an die Tiefe des Bruches geglaubt, hatte Margareth icon ihre Befehle gur Abreise gegeben und in wenigen Stunden mar

Alles gepackt.

Bas hatte fie benn viel mitzunehmen? An Sachen und Roftbarfeiten wenig — nur ihren großen, fürchterlich nagenden Schmerz trug fie mit hinweg, ber ichmer wog und ichmerer brudie, als alles Hebrige.

Boleslaus faß noch, bas Jungfterlebte, fowie die vorgenommene Jagd vergeffend, an ber Seite ber Croatin, da ritt schon Margareth, von ihrem Sohne und einem kleinen Gefolge begleitet, zum (Forts. folgt.) Thore hinaus.

Verhandlungen

des Koniglichen Kreisgerichts zu Berlin

Das Sprichwort bie Dummen werden nicht alle' sindet in einem großartigen Schwindel, der den Stoff au nachliehender Gerichtsverhandlung gegeben, wiederum seine Bestätigung. Aus dem Gefängnis wird eine Frauens person in einer Toilette vorgeführt, wie sie sonst wenige person in ben stillen Zeslan der Saudnickei getragen al elegant in den ftillen Bellen der hausveigtei getragen zi werden psiegt. Es ist die 22 Jahre alte unverehelich: Marie Dorothea Elisabeth Albertine Liebold aus Berlin Sie ist beschuldigt den Chaussegeldpachter Thiele in Martiniquefelde

1) um 450 Thaler betrogen 2) bemfetben einen 25. Thalerichein und eine Meti

ber Abler-Brauerei-Gesellicaft gestobien und eine Uhr mit Rette und 10 Thaler bagres Gel

3) eine Uhr mit Kette und 10 Thaler baares Gelt mit dem sie eine verpfändete Kette einlösen sollte unterschlagen zu haben.
Die ganz ungenirt, fast frech auftretende Angeklagt giebt zu, langere Zeit unter Controlle der Sittenpolize gestauden zu haben.
Was den ersten Punkt der Anklage andetrisst, so be streitet Angeklagte sich des Betruges schuldig gemacht zi haben. Sie erklärt in Bezug dierauf etwa:
Ich lernte im Mai den Thiele kennen und trat zu ihn in ein Verhältnis. Er ist zwar iehr alt, aber ich sagt mir: es ist doch besser Einer, als daß ich mich berum treibe und da hat er mir Geld geschelt für Gesälligkeiten die ich ihm erwiesen, das wohl nach und nach auf 45 Thaler angewachsen sein korkostigeschäft einrichten und bat er mir immer gegeben. Er war immer recht ge Augenblick zweiseln ließ, daß es ihr mit der Abreise Ernst sei.

Und das konnte, das durste er nicht zulassen.

Er hatte, abgesehen von seiner Leidenschaft für batten Beit die zum September gelassen in der Berthigen bei denn das Geld in de kurzen Beit die zum September gelassen?

Angeflagte: 3ch habe mir Sachen bafür getauft und meinem Brautigam bavon gegeben.

Borfigender: Wer ist Ihr Brautigam?
Angeflagte: Carl Schubert in Charlottenburg.
Borfigender: Gehort ber zu den Gebrüdern Schubert,

Dorsitsender: Gehört der zu den Gebrüdern Schubert, die bier kürzlich mehrsach bestraft sind?
Angeklagte: Ja.
In Bezug auf die beiden anderen Punkte der Anklage gestebt sie zu. ichuldig zu sein. Sie erzählt darüber: Der 25-Thalerschein, sowie die Actie lagen in einem unverscholinenen Spinde. Ich habe beide an mich genommen, das Geld mit meinem Bräutigam durchzebracht und die Actie für 30 Thaler in einem Pfandzeschäft verkauft. Die Ubr und Kette hat mir Thiele geliehen weil ich ausgehen wollte, um damit nobel zu erscheinen. Ich habe sie nachber verschentt. Das Geld zum Einsolen der Kette habe ich für mich verbraucht und den Pfandschein verauft

Es ericeint nunmehr ber als Zeuge geladene 56 Jahr alte Chaustegelbpachter Thiele, ein Mann mit grauem Ropf- und Barthaar, bem man auf ben ersten Blid anflicht, daß er an ber Erfindung bes Schiefpulvers unschul-

dig ift. Er deponirt:

nd ie

?T= 26

űr

fie

te

us eŝ

ie

Ь,

n, ng

ļt•

Πø

up. in

ts.

re

e

n: r

Ca ne 10

:n Ĭ. eø

ur

RE [ii

:n

ie,

m

日公

Er deponirt:
Sie ift zu mir gesommen und hat eine Riepe bei mir abgesett und dann tam sie wieder und so immer weiter. Sie tam dann und brachte einen Pfandscheiu, den sollte ich ibr abkaufen. Dann wollte sie für mich ein Bertost-geschäft in Moabit einrichten und sie wollte daffelbe verwatten, bis meine Pachtzeit um ift, dazu habe ich ibr nach und nach 400 Thaler und einen Schein über 50 Thaler gegeben.

gegeben.
Er zieht unter seinem Ueberzieher eine Schiefertasel bervor und diese dem Richter zeigend, fährt er fort: 3ch habe Alles gebucht, meine Herren sehen Sie hier, Sie können sich selkst überführen.
Borsigender: Wir drauchen Ihre Buchführung nicht. Sind Sie verheirathet?
Beuge: Ja, aber meine Frau ist nicht bei mir.
Borsigender: Die Angeklagte behauptet nun, sie habe theils von Ihnen Geld erhalten für Gefälligkeiten. die sie Ihnen erwiesen, theiss will sie sfür sich ein Borkottgeschäft baben einrichten wollen und zu diesem Zwede von Ihnen Geld geschenkt erhalten haben.
Scuge: Nein Gefälligkeiten hat sie mir nicht erwiesen.
Borsigender: Ist die Angeklagte öfter des Nachts bei

wiesen. Borsitzender: Ist die Angeklagte öfter des Nachts bei Ihnen geblieben?
Beuge: D ja.
Borsitzender: Haben Sie sie dafür bezahlt?
Beuge (eifrig): D ja, aber das ist separat, das ist da nicht dabei.

Die Bernehmung wird biermit geschloffen. Die Staatsanwalt richtet noch die Frage an ihn wie er, ein so alter Mann, zu solchen Streichen komme, worauf Thiele erwidert: Ja meine herren, ich bin kein Berliner,

Die Berliner Schwindeleien tenne ich nicht Sagen Sie

mir doch, friege ich denn meine Sachen wieder?
Borsipender: Bir haben sie nicht, wir tonnen Ihnen nichts wieder geben. Warum machen Sie so etwas.
Beuge: Ja sehen Sie, sie wollte mir ja Bechsel

Vorsigender: Ra, da batten Sie auch eine schöne Sicherheit gehabt haben Sie von Ihrem Gelbe nichts wieder gesehen?

Beuge: Nichts, niemals. Der Staatsanwalt ift auf Grund Diefer Beweisauf-nahme ber Ansicht, daß in dem Berfahren ber Angeklagten ein Betrug nicht gefunden werden tenne, ba fie faliche Thatfachen nicht vorgespiegelt habe. Das Berfprechen, ein Bortoftgeschaft einrichten ju wollen fet noch teine Thatgate, sondern eben ein Bersprechen, und da sie dies nicht erfüllt habe, charakteristre sich die strafbare handlung als Unterschlagung. Er beantragt die Liebold wegen wieder-holten Diebstahls und wiederholter Unterschlagung zu 1 Jahr Gefängniß und 2 Jahren Ehrverlust zu verzetheiten

Der Gerichtshof ichließt fich ben Ausführungen ber Staatsanwaltidaft an, erkennt aber mit Rudficht auf bat theilweise Geständniß ber Angeklagten und auf ben Umfrant, daß dieselbe noch nicht wegen Bergeben gegen das Sigenthum bestraft ift, auf eine Gefängnißskrase von 9 Monat und aweisabrigem Ehrverlnft. Da die Ange-klagte bereits 4 Monat in Untersuchungsbast sich besindet, so werden ihr drei Monate auf die erkannte Strafe ange-

Mit betrütter Miene, seine Schiefertafel unter den Uebergieber ichiebend, verläßt der nun mit den Berliner Semindeleien wohl befannt gewordene Beuge den Gerichtefaal.

Vermischtes.

X 3u der Ehefrau des am Andreasplat hier-selbst wohnenden Färbers Dochwig, welcher als Kolorist in der Hetsching'schen Färberei fungirt, tam am Montag früh 8 Uhr ein Mann in dem Anzuge und mit verschiedenen Merkmalen eines Färbers und überbrachte ihr die Nachricht, daß ihr Mann in den Kessel der Färberei gestürzt sei und sich ichrecklich verbrüht habe. Er solle nach und sich schredlich verbrüht habe. Er solle nach ber Charitie gebracht werden und die Frau möge ihm daher schleunigst den Ueberzieher und vier Ehaler Geld senden. Die Frau, obwohl tödtlich erichreckt, hatte, eingedent der Warnungen der Presse vor ähnlichen Mann näher über verschiedene Versungen und gewahl er darie Rersonglien zu erzwiniren und gemacht er darie Bersonalien ju examiniren und obwohl er darin Beicheid mufite, so beichloft fie doch, das Gemunichte

lieber perfonlich ju überbringen. Der Schwindler; benn ein foldjer mar es, brudte fich nun, und als bie Frau bei ihrem Manne anlangte, fand fie

benfelben frifd und gefund beim Frühftud. X Um 26. v. M. tamen in Dammertirch (Elfag) mit dem Berfonenguge von Belfort 175 Berfonen verschiedenen Geschlechte und Altere an, Die burch ihre sichtliche Bufammengehörigteit viel Auffehen erregten. Nach eingezogener Erkundigung waren die Leute aus einem Französischen Dorfe und kamen in der Absicht, ihrem früheren Ortspfarrer, der zur Zeit sich hier aufhält und aus Frankreich ausgewiesen ist, ihre Verehrung zu bezeigen. Der Grund, marum Diefer Bfarrer ausgewiesen worden, liegt nach der "R. Malh. Zig." darin, daß berfelbe feiner Gemeinde driftliche Radiftenliebe gepredigt habe unter hinweisung barauf bag es unrecht ware, unausgesett einen bag gegen die Deutschen zu nahren die doch im letten Rriege von ben Frangofen angegriffen worden feien, fich nur vertheidigt hatten und durch unvergleichliche Topfer-feit, Mäßigung im Siege und besondere fittliche Buhrung ein nachahmungemurdiges Beifpiel ge-geben hatten.

X Bei Steglit wurde am Montag bei ben Erbarbeiten ber Botsbamer Bahn ein Arbeiter burch einen Sandfturg verschüttet. Trop aller Unstrengungen gu feiner Rettung fand man ihn

boch bereits todt vor. × Der Bedante lebendige Fische in einem retommandirten Briefe von Reapel nach London ju befordern, hat beim erften Angenblide fo viel Unglaubliches, daß er faft ans Lacherliche an ftreifen icheint. Indeffen ift berfelbe in diefen Tagen erfolgreich ausgeführt worden. Fünf fleine, amei Boll lange Geefischen murben am 4. Januar in nassem Seegras in einem kleinen 7 Ungen wiegenden Badchen als rekommandirter Brief für das Uquarium im Ernstallpalast nach London gelandt. Am 7 Morgens kam die Sendung an. Die Kische waren bei Eröffnung ber Berpadung eiwas schöpft gefunden. Als man fie jedoch in flieftendes Geewaffer feste, tamen vier von den funf fleinen Reisenden im Laufe des Tages gang wieder gu fich und tummeln fich jest gang munter in ihrem neuen Behälter herum.

Auflöfung des Räthfels in De. I. Spielglud.

Deffentlich: Anzeigen

Bekanntmachung.

Mittwoch den 12. Februar cr., Bormittags \tau1 Uhr, sou auf dem Magazinhofe, Leipzigerstr. Nr. 5, ein größeres Quantum Roggentleie in Bosten von 5 Ctr. resp. 1 Ctr. öffentlich an den Meistbietenden gegen fosoriige Bezohlung persteigert merden. 11.2 Bezahlung versteigert werden. 1 Potebam, den 31. Januar 1873.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Die herren Pferdezüchter ber Um-gegend machen wir darauf aufmertsam, daß an Beschällern auf ber Decftation in Michendorf am 3 d. M. eintreffen

a) ber Boubluthengst Tippler, buntel-braun, 5 Fuß 6 Roll, geboren 1860 in England vom Tumblew aus der Chloris (Bay Middelton), fehr ftar! und elegant; und

b) ber bereits befannte Salbbluthengft

Kanzler, Rappe. Die herren Pferdezüchter merben beshalb im eigenen Intereffe erfucht, Station recht bald zahlreich befciden zu wollen.

Botsdam, den 2. Februar 1873. Die Deputation der Märkischen Dekonomischen gesellschaft. Bühlte.

Bieh-Atteste find wieder porrathig und empfiehlt die Expedition dieses Blattes.

Bekanntmachung.

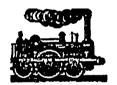
Auf Grund des Allerhöchften Brivivilegiums vom 29. Dezember 1856 find pro 1872 folgende Dbligationen

Summa 1000 Thir.

Boffen, ben 3. Februar 1873. Der Schandirector des Verbandes gur Regulirung der Notte. Richmet.

Dem geehrten Bublifum die ergebene Anzeige, baß fammtliche Schuhmacher-Arbeiten 30 Brocent, in Folge ber feit 1871 gestiegenen Leberpreise, erhöht worden find.

Mittenwalbe. 9



Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn. Submission auf Kieslieferung.

Die Lieferung und Anfuhr von ca. 3000 Aubikmeter Kies für die Strecke "Zehlendorf-Friedrich-Wilhelmsbruck der Wannensee-Bahn" soll im Wege der öffentlichen Submis-

fion vergeben werden. Die Bedingungen find im Abtheilungo-Bareau zu Steglig, Beefestrage Mr. 4 mahrend der gewöhnlichen Dienft.

stunden einzusehen. Offerten mit der Beifügung von Bro-ben werden unter Bezeichnung "Submission auf Kicslieferung für

die Wannensee Bahn" bis zum

15. Februar cr. Vormittags 11 Uhr

im genannten Bureau erbeten, wofelbft zu diefer Stunde die eingegangenen Submiffionen in Begenwart der erichienenen Gubmittenten geöffnet merden follen.

Steglig, ben 29. Januar 1873. Der Abtheilungs=Baumeister. Bauer.

Vensionat.

Bu Oftern finden noch ein : Madden bei mir liebevolle Alejen me u. guten Schulunterricht. Frz. und Mai. Conversation im Saufe. Benfion 100 Ehaler incl. Schule. Prospecte graufe. Ronigs-Bufterhaufen. 3. Zieser, Schulvo

Nutsholz=Auction.

Donnerstag den 13. Februar 3., Radm. 2Uhr, follen auf meinem Mittergute Grofbeeren in ber Saibe, gen. der Anipyling, Birten- u. Cichen-Ruthölger, wie auch Brennholz und Strauch öffentlich meistbietent verlanft werden. 12,2 W. Nuraberg.

wird in Wagenladungen für Brauere Spandauer-Berg zu guten Preisen pro Str. getautt.

Holz:Berkauf.

Guter trodener Tanger, Rloben un Stubben find zu verlaufen bei

Fr. Kienast, Neue Fischerhatte bei Behlenbor

Mein moblaffortirtes

Cigarren-Lager empfehle dem geehrten Publitum gu geneigten Benugung. Fr. Rehfeld. Teltow.



el 3

3ii nu 💯 🗀 ftç gr

m

be

:ir

п.

0

je iel 🍇

16

ró.

14: ın

"Invalidendank"

24 Behrenstrasse BERLIN Behrenstrasse 24.

I. Abtheilung:

Annoncen-Expedition befördert zu. Originalpreisen Insertionsaufträge an alle Zeitungen des In- und Auslandes bei streng reeller Bedienung und exactester Aussührung. Bei grösseren Austrägen entsprechende Rabattvergütung. II. Abtheilung:

Abonnements-Annahme

für alle Zeitungen, Zeitschriften etc. des In- und Auslandes III. Abtheilung:

Kostenfreier Stellennachweis für invalide Militars der deutschen Armee und Marine.

Die Reinerträge werden statutenmässig im alleinigen Interesse der Invaliden 24 Bellenstr. 24 sowie der Wittwen und Waisen gefallener 24 Behrenstr. 24 ger verwendet.

Die Direction.

Bleichfüchtigen zur Beherzigung.

Renmark i. Schl. den 17. Inni 1872. Ich erlaube mir wiederholt au bemerken, daß Ihre Mals. Gesundheits Chocolade für meine, an schwächer Verdauung leidende Frau fortwährend ein sehr wohlthuendes und färkendes Nahrungsmittel ift. Auch meiner Tochter hat Ihre Mals. Chocolade vor 2 Jahren bei Bleichsucht, von der sie glücklich gehellt ist, sehr gute Dienste geleistet und unstreitig mit zur Befreiung von ihren Leiden beigetragen. Da nun unser Vorrath zu Ende geht zc. (Bestellung). Kolbe, Buchdruckreibesitzer.
An den Königl. Hoslieferanten Herrn Johann Hoff, Berlin. Verlaufsstelle bei W. Müller in Zossen.

Unterleibs=

Sämotrhoibal

R. F. Daubitz'scher Magenbitter*) fabricirt vom Apotheter

R. F. Daubitz. Berlin, Charlottenstraße 19.

Magenbeschwerden.

ling in Boffen, 3. Scheder Nachfolger in Rigs. Wusterhausen, C. Buch Rebbin und S. Stup in Copenia.

Ach Hord.



beforbere zu den billigften Paffage. preisen, und gebe jede gewünschte 2115kinff unentgeltlich.

R. v. Januszkiewicz, Stetting Bollmert 33.

Sperenberger Dangergips. und Brenngips

Mehl, sowie Cement Martifden Bortland-Cement-Fabrit zu Boffen, empfiehlt C. Gi ch orn in Boffen. 4,6

6—7000 Thir 3.1. Stelle in Steglis, dicht un der Bahnstation, auf einem neu erbauten Saufe, werden fogleich oder auch jum 1. April verlangt. Abressen unter H. L. in der Expedition billes Blattes.

Uhren-Fabrik

und großes Lager goldener und filberner Caschenuhren, Remontoirs mit Ancre und Cylinder-hemmung für herren und Damen, in Gold-, Silber- und Talmi Gold-Gehäusen. Silberne Ancre- und Splinderuhren mit und ohne Goldrand, Regulateure, Stup-, Rudud-, Wachtel-, Salon- und Rüchenuhren in größter Auswahl.

Großes Lager gestempelier achter Calmi-Retten und . Ubrichluffel unter Garantie. Sebe Reparatur an Uhren und Goldsachen, sowie jede auswärtige Beftellung wird prompt und billigft gegen Baareinfendung ober Poftvorichuß ausgeführt.

August Schöning, Berlin.

1. Eichhorn-Strasse 1, Ede ber Potsbamerftr.

Victoria, frühe Rosa=

30 Scheffel (2 Superior)
zulassen.
Im Jahre 1870 bezog ich von Böse & Comp. Landsbergerstr. zu Berlin!? Pfund (9 Stüd) dieser Karstoffeln und habe in einem Zeitraume von 2 Jahren 2 Wispel geerntet. Der Gärtner Wolf hierselbst, welcher im vor. Jahren 1 Scheffel für 3 Thir. von mir entnahm., erntete über 1 Wispel.
Die Kartoffel hat einen angenehm. Köl er Stadt-Obligationen 100½ bz.
Die Kartoffel hat einen angenehm. Köl er Stadt-Obligationen 100½ bz.
Dai ziger Stadt-Obligationen 100½ bz.
Dai ziger Stadt-Obligationen 103± bz.
Refin geberger Stadt-Obligationen 103± bz.

Bimmermann.

Bohnen. Stangen, Baun Sprugel und Reifig, werden verlauft in Sputendorf beim

in Lichterfelde große Quaterrain in Lichterfelde große Quantitäten stauten Strauchwerks, das sich besonders jur Anpflanzung in Gärten eignet. Offerten erbitten wir nach Berlin, Königgräßerstraße Nr. 21.

Die Direction des

Lichterfelder Bau-Bereins.

Ein' Hirsch (Mutterthier)
1 Jahr 7 Mon. alt, gegenwäriig noch

iann, iteni alv otalutiellenvell in einem Forsthause zum Berkauf. Preis 10 Frd. Räheres bei Hausmann in Steglig b. Berlin, Teichstr. 38. Ebendaselft: eine Cfelin, 6 Jahr alt, Agut mellend (für Bruftleidende.)

Fefte Biegelarbeiter finden mit ihren Familien Arbeit u. Wohnung auf der Jung'schen Dampfziegelei z. Calinichen bei Mittenwalbe. 10,2

Ein junges Mädchen, welches in ber Ruche nicht ganz unerfahren 'ift und gern mit Rindern umgeht, findet zum 1. April einen gut en Dienst Räheres in der Erpedition d. Blattes

Ein Kutscher.

wird gum 1. April auf einem Ritter-gute in der Rahe Berline gesucht. Ab. fcriftliche Zeugniffe, franco, abzugeben in der Expedition d. Blattes sub W.

Theater in Teltow

Im Saale des Hotels "Jum schwarzen Adler." Sonntag, den 9. Februar 1873. "Eine Willion für ein Rind." Poffe in 3 Abtheilungen.

Montag den 10. Februar 1873. "Die Mühle von St. Marly."

"Einer muß heirathen." Dienstag den 11. Februar 1873. "Anieriem und Lackfliefel."

G. Uding, conc. Theater-Direttor.

Der in Rr. 11 Diefes Blattes angefündigte

Masken-Ball

tann eingetretener Umftande halber an biefem Sage nicht flattfinden.

Die Beit, an welchem berfelbe ftattfinden mird, wird f. 3. durch das Kreis. blatt veröffentlicht merden.

Teltow. Brose, Schutzenwirth.

pom :6. Sebruar 1873.

Rartoffeln sind auf dem Lehnschulzen-Sute zu Wendisch Wilmersdorf circa 30 Scheffel (a Scheffel 2 Thlr.) ab-zulassen.

Rartoffeln sind auf dem Lehnschulzen-Sute zu Wendisch Anleibe (cons.) 104 bz zulassen.

Ros de Gtaats-Anleibe 103 G 4½ Ct. Staats-Anleibe 1013 bz 4½ Ct. Staats-Anleibe 1013 bz

do. do. do. III. Emiff. 101 bj. Pr. Centr.-Bod.-Aredit (fundb.) 1023 & do. (unfundbar) 6 pCt. 104 &

00. 00. 43 pCt. 101 v3 do. do. neue 31 pCt. 81 B do. do. do. 42 pCt. 101 b3 Pommersche 31 pCt. 82 B do. 4 pCt. 911 G 4\ pCt. 100\ b3 & Opp. 4\ pCt. 99\ b3 b5. 5 pCt. 102 b3 ħn bo. Poleniche (neue). 913 bz Sächfische 91 B Schlesische 33 pCt. do. Litt. A. 4 pCt. —
do. (neue) 4 pCt. —
Mestnreußliche 21 nlst. 212 br

do. (neue) 4 pCt. 903 bg do. do. 45 pCt. 100% & Kur- und Reumartifche 95f bg Pommeriche 26 S
Pofeniche 933 b
Preußliche 94 S
Rhein- und Wefiphälliche 984 b
Sächliche 26 b
Sächliche 26 b Solefifoe 944 ba

Gifenbabn-Stamm-Aftien.

Ait 1a-Kiel 118} B
Ber isch-Märkische 124½—124½ bz
Ber in-Anhalter 208½ G
bo. junge 199 bz B
Ber in-Dresdener 84½ bz
Ber in-Görlißer 117 bz
Ber in-Hamburger 224½ bz
Ber in-Hordbahn 55½ bz
Ber in-Potsdam-Magdeburger 150 bz G

dalle Sorau Guben 66% by
Kaschau-Oberberger 83% by G
Ragdeburg-Palberstädter 133% by G
Do. Litt. B. 82 by G
Magdeburg-Leipziger 268% by G
Diagdeburg-Leipziger 268% by G
Diagdeburg-Leipziger 176% by G
Mainz-Ludwigshasen 176% by
Münster-Hammer 96 B
Niederschlessische Märkische 95% by G
Niederschlessische Sweigbahn 100 by
Neder Oder-Userbahn 129% by
Rechte Oder-Userbahn 129% by
Rechte Oder-Userbahn 129% by
Rumänier 46% by G Rumanier 46% by G Thuringer 148 by G

Mant tuncita

	Serlin 6. febr. ibir. fgr.	malte walte 23. San. thir. fgr.	Joses 81. Jan. 16le. ige
Beigen 50 Rilogr.	4 6	3 173	4 10
iltoggen	2 23		2 275
(Derfte	2 21		2 20
Dafer	2 5		2 20
{ upinen			_
Erbfen 5 Etr.	- 10%		10
Linfen_	- 13}		- 12
Martoffeln i Richfl.	- 29		- 22}
(Strop 1 Schie.	<u> </u> — —		
Butter 500 Gr.	 11表	- 10	- 11
Gier 1 Mdl.	一 7 素	6	

Redaktion, Drud und Berlag von **Wilhelm Dech**: in Berlin, Schäneberger Afer 240.